

## Die Zustände an der sowjetspanischen Front.

### Überläufer und Gefangene berichten.

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros hatte, wie aus Salamanca berichtet wird, Gelegenheit, hinter der Front eine Reihe von Überläufern zu befragen, die sich in das Lager der Nationalen gerettet hatten. Auch Gefangene waren darunter. Sie erzählten von den Erlebnissen, die sie erlebten hatten, auf Seiten der Roten zu kämpfen und warum sie ihr Seil in der Flucht suchten.

Der in den letzten Kämpfen bei Villanueva de la Canada zu den Nationalen übergelaufene 20jährige jugoslawische Student Rauter Dulau berichtete folgendem: Ich bin über Deutschland nach Paris gelangt, wo ich ursprünglich in die Fremdenlegion eintreten wollte, von dort über Marseille nach Barcelona und dann weiter über Valencia nach Albacete, wo ich eine militärische Ausbildung erhielt. Darauf wurde ich der 1. Kompanie des Bataillons Dimitroff der 15. Brigade zugeteilt und kam an die Arama-Front, ebenso wie alle anderen Jugoslawen und sehr viele Russen, während die Ertreier den Sanitätsdienst versahen. Meine Kompanie bestand aus etwa 100 Mann. Das Bataillon hatte vier Kompanien und eine Maschinengewehrkompanie mit acht Maschinengewehren. Die Infanterie-Kompanien waren mit russischen Gewehren ausgerüstet, sowie mit Handgranaten. An der Arama-Front mußten wir auf Befehl der Führer mit Munition sparen und durften nur in dringenden Fällen schießen. Dann wurden wir abgezogen und in einem Schloß in der Nähe von Ambia untergebracht, weil die 1. Kompanie unserer Brigade sich weigerte, auf Wache zu ziehen und in einen Hungerstreik trat. Von Ambia aus wurde die Brigade in kleinen Autokolonnen in die Nähe von Madrid gefahren und marschierte dann in drei Nachmärschen in die Nähe von Villanueva de la Canada. Hier kamen wir in einen verzweigten Kampf hinein, bei dem wir von 100 Mann in 54 verloren. Auch bei den anderen sollen die Verluste sehr groß gewesen sein. Unser Angriff wurde durch Tanks unterstützt. Ich selbst habe 22 Tanks gesehen, von denen aber 9 bis 10 verbrannt. Da das Essen unzureichend war und wir keinerlei Geld bekamen, im übrigen sehr schlecht behandelt wurden, war die Stimmung unter uns sehr gereizt. In Ambia sprach der politische Kommissar Tolatoff — ein Bulgare — zur gesamten Brigade und drohte alle diejenigen, die sich weigerten, mit sofortiger Erschießung. Besonders scharf ging man gegen die Spanier vor, die flüchtig übergelaufen waren, wenn sie nicht Angst gehabt hätten, beim Weggang des Planes erschossen zu werden. Ich habe selbst gesehen, wie auf diese Weise drei Spanier erschossen wurden. Dann hatte ich ein entsetzliches Erlebnis: Bei der Einnahme von Villanueva erschossen die Roten Kinder und Mädchen in meiner Gegenwart, außerdem Gefangene, die in den

Schützengräben waren und mit erhobenen Händen herauskommen mußten. Letztere wurden in den Rücken geschossen, nachdem man sie vorher bis zum Schritt hatte gehen lassen. Andere wiederum wurden an die Wand gestellt und erschossen, nachdem man ihnen Ausreden abgepreßt hatte. Alles dies schloß mir einen derartigen Abstieg gegen die Roten ein, daß ich beschloß, zu den Nationalen überzulaufen.

Der lebige Schlosser Fritz Kiegl aus Pundingen bei Graz, 18 Jahre alt, wurde bei Villanueva von den Nationalen gefangen genommen. Er erzählt: Da ich keine Arbeit hatte, folgte ich einer Wanderung nach Spanien. Von Graz aus reiste ich über die Schweiz nach Paris, und dann weiter mit einem Zug, mit dem etwa 30 bis 35 andere Leute zur Grenze gebracht wurden. Ohne Schwierigkeiten gelangten wir zu Fuß nach Sowjetspanien. Der weitere Weg wurde teils mit Lastwagen, teils mit der Eisenbahn zurückgelegt. Die Ausbildung erfolgte in Madrid und am Maschinengewehr Werke Coli. Die Ausbilder waren deutsche Emigranten. Von Madrid wurde ich dann in die Nähe von Villanueva gebracht, wo ich der 13. Brigade, Bataillon Ithapajest der Maschinengewehr-Abteilung zugeteilt wurde. In Ausrüstung erhielten wir Handgranaten und Gasmasken. An Ausländern waren vor allem

Amerikaner, Tschechen und Österreicher vorhanden. Nach der Einnahme von Villanueva habe ich den Befehl bekommen, mit einer Infanteriekompanie zwei Häuser zu nehmen, die noch stark von Nationalen besetzt waren. Als ich abends den Befehl erhielt, Essen zu holen, wurde ich von meinen Truppen abgeschnitten und mit einem Granaten und einem Italiener gefangen genommen.

Ein 23jähriger Franzose Jean Gnanotte, geboren in Paris, der bei Villanueva von den Nationalen gefangen genommen wurde, schilderte die Stimmung als sehr niedergedrückt und teilweise verzweifelt durch die vielen Verluste.

Auch das Schicksal eines bei Badilla abgeschossenen Piloten namens Harold E. Dahl, der als Reserveoffizier in der Luftwaffe der Vereinigten Staaten diente, verdient Erwähnung. Er wurde in Mexiko von der sowjetspanischen Botchaft als Ausbilder für die spanische Luftwaffe mit einem Gehalt von 1500 Pfund angemommen. Die Reise, die von der Valencia-Regierung bezahlt wurde, ging über Frankreich, wo er seine Frau zurückließ. Als ich in Valencia eintraf, erhielt er, wurde mir überlegend eröffnet, daß ich als Kampfpilot und nicht als Lehrer tätig sein müßte. Ich war empört über diesen offenen Betrug. Als ich mich weigerte, wurde mir erwidert: Wenn die Ausländer erst hier sind, wollen sie alle nicht mehr fliegen. Er wurde dann auf einem seiner Erkundungsflüge abgeschossen.

### 10000 Gefolgschaftsmitglieder der Reichspost in Koblenz.

Reichspostminister Dr. Ohnesorge sprach am Deutschen Ed.

— Koblenz, 2. Aug. 10.000 Arbeiter, Angestellte und Beamte aus den Direktionsbezirken Frankfurt a. M., Koblenz, Aachen, Köln, Düsseldorf, Saarbrücken, Trier und Speyer der Deutschen Reichspost trafen sich Sonntagmittag in Koblenz am Deutschen Ed. um ein lebendiges Zeugnis herzlicher Betriebskameradschaft abzugeben. Nach gelanglichen und musikalischen Darbietungen sprach Reichspostminister NSKK-Gruppenführer Dr. Ohnesorge. Er dankte für den ihm zuteil gewordenen Willkomm und schilberte an treffenden Beispielen, wie sich durch unseren Führer Adolf Hitler und seine Bewegung im vergangenen Jahrzehnt der Begriff der Waffe gewandelt habe. Der Führer habe diesen Begriff seines einstigen Schreckens entleert und eine fühne und von klarem Willen getragene Gemeinschaft zum Siege geführt. Die Gefolgschaft, die die unvermeidliche Begleiterscheinung im Zeitalter der Technik und der Maschine zu sein schien, habe vor dem fernen Geist und der Kraft Adolf Hitlers die Segel streichen müssen. So habe im Nationalsozialismus die maschinelle und technische Epoche ihre Umprägung zu einem glücklichen Aufstieg in einer geeinten starken Volksgemeinschaft erfahren.

Im Auftrag des Gauleiters Guntan Simon sprach zum Abschluß Landrat Hg. Strauß (Koblenz) zu den Männern

und Frauen der Deutschen Reichspost. Abends fanden sich die Postarbeiter, angestellten und beamteten zu frohen Kameradschaftsabend in verschiedenen Sälen der Stadt zusammen.

### Opfer des Verkehrs.

In unserem Heimatgebiet haben sich wieder verschiedene Verkehrsunfälle ereignet, die leider auch Todesopfer forderten. Zwischen Bruchhof und Bruchmühlbach bei Homburg/Saar fanden drei Jahre alte Männer den Tod, als das von ihnen benutzte Kraftfahrzeug gegen ein Baum fuhr und explodierte. In Mannheim wurde ein 66jähriger Mann, in Kassel eine 68jährige Witwe und in Oberursel ein 72jähriger pensionierter Barret von Kraftfahrzeugen überfahren. Alle drei alten Leute starben an den Folgen der Unfälle. — Auf der Straße Steeg-Schattach verlor ein Koblenzer Fahrer die Gewalt über seinen Wagen. Ein Mitfahrer wurde bei dem Sturz des Wagens so schwer verletzt, daß er im Winger Krankenhaus verstarb.



Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ schenkt durch Erholung im NSD-Mütterheim Ausgleich für die Mutterarbeit und Mutterorgen.

Donnerstag, 5. August: 16.00 im Kurgarten: Konz. Leitung: Konzertmeister Albert Rode. (Dauer- und Kurarten gütig.) 16.30 auf der Kurhausterrasse: Tanztee. Aus Anlaß der Wiesbadener Sommerfeste 1937 des Hermod-Instituts, Raimö: 20.00 im Kurgarten: Operetten- und Walzer-Abend. Leitung: Stadt. Musikdirektor A. Vogt. (Dauer- und Kurarten gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

### Wiesbadener Film-Theater.

Bahnhalle: „Bolga in Flammen“. Thalia: „Die Farm am Mississippi“. Ufa-Palast: „Mein Sohn, der Herr Minister“. Film-Palast: „Land der Liebe“. Capitol: „San Francisco“. Apollo: „Sonnenkinder“. Urania: „Die gläserne Kugel“. Union: „Es geht um mein Leben“. San Francisco: „Apollo: Sonnenkinder“. Urania: „Sein bester Freund“. Union: „Frauenparadies“. Luna: „Es geht um mein Leben“. Olympia: „Um den Krüger-Diamanten“.

### Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

### Refidenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

### Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

Donnerstag, den 5. August 1937.

6.00 Choral, Morgenpredigt, Gsmalkit. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetter. 8.05 Wetter. 8.10 Gsmalkit. 8.30 Badertanz. 9.30 Hausfrau, Hör zu! 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Sinnenlammelfurum. 15.00 Zeit und Wirtschaft. 15.15 fünf unsere Kinder.

16.10 „H. Aufschuß voll“. 18.00 Zeitgehehen. 19.00 Bauernganzal — Bauernanz. 19.50 Gespräch am Abend. 20.00 Jauber der Stimme. 21.00 Zeit, Nachrichten. 21.15 Was meinst du dazu? 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtkonzert.

### Brunnen-Kolonnade.

Donnerstag, 5. August: 11.00: Frühkonzert. Stadt. Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Albert Rode. (Kurarten gütig.)

### Kurhaus.

Mittwoch, 4. August: 16.00 im Kurgarten: Konz. Leitung: Konzertmeister Otto Reich. (Dauer- und Kurarten gütig.) 16.30 auf der Kurhausterrasse: Tanztee. 20.00 im Kurgarten: Konz. Leitung: Stadt. Musikdirektor A. Vogt. (Dauer- und Kurarten gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

### „Freisch wie aus dem Netz“

muß der Seefisch sein —  
Dies ist unser „Nordsee“-Grundsatz!

Wir bieten an: 500 g  
Grüne Heringe . . . 25,-  
Kabeljau . . . . . 32,-  
Kabeljau-Filet . . . 44,-

Die Delikatesse des Monats!

Deutsche  
Bückinge 21,-  
fett wie Aal . . . . . 250 g



Das Fischgeschäft für's Fischgericht

Wiesbaden, nur Michelsberg 1

Moden-Frey  
WIESBADEN  
Neugasse • Ellenbogengasse

Die zum  
Sommer-Schick-Verkauf

Wanderer-Cabr. 9/55 PS  
Fort-Wagen, circa 6000 Kilomtr.  
gelaufr, preiswert zu verkaufen.  
Auto-Union-Berretuna  
M. Göbel & Co.  
Wiesbadenerstr. 12. Tel. 20166.

DER  
KURZESTE  
WEG  
ZUM ERFOLG.  
ANZEIGEN IM  
WIESBADENER  
TAGBLATT

10/50 Wanderer  
Heuerfrei, Kollerherd, 35.000 km  
gelaufr, in tadellosem Zustand,  
in der zu verkaufen. Wotzentr. 30.







Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Heinrich von Wilschusen. — Druck und Verlag von V. Schönlankerschen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.



Dem General befiel die Wimmer jetzt, was er von Herrn Klotz im Lageramt gebot hatte.

Klotz hielt nur halb hin, machte eine wegwerfende Handbewegung und sagte:

„Stuhlfluch! Innen Sie das nicht, Wimmer? Wäre die Wimmer einer feindlichen Räuber, der sich nicht für einen geistlichen Kavalier!“

Wimmer sprach von Florence Padoua und Ray, den beiden Töchtern von Padoua; er sagte, daß er keine Vertrauen zu ihren Vätern habe, daß kaum ein Jüngling barbiert möglich sei, daß man von Klotz betrogen werde.

Wie, Sie sind hier im Haus, die Tochter und der Töchter von Padoua, unsere Geliebte? — Fort! fort! fort! — Ich will Sie jagen! — Dann, mit einem Schlag der Keule auf den Tisch: — Wo was, was mit Klotz und Klotz! — Sie haben Sie mit ihnen geliebt, Wimmer, das genügt! — Wimmer, Wimmer, Herr General, das ist nicht, das ist nicht! — Wimmer, das ist nicht, das ist nicht!

„Wimmer, Sie haben jetzt wieder zu Klotz, endlich der General, wenn Sie ein paar Mann mit, was kann Sie nicht — und bringen Sie mir den Mann, bringen Sie ihn tot oder lebendig! — Kommen Sie nicht ohne ihn wieder! Schnell!“

Friedrich nahm drei Mann aus der Wache, neben dem Haupt und legte sie mit ihm in den Wagen. — Sie haben durch die mittigste Straßengasse, in der Klotz alle den Geheißten nach, als ob nichts gechehen wäre, an der Gasse bei der Siemon-Schneider-Kegeln begannen sie einen Zug dinstlicher Soldaten mit Wachenbewachen auf Klotz; fangen und verhaften gegen die Soldaten dahin.

Gegenüber dem Haus, in dem Klotz wohnte, stand ein alter und über dem Haupte großes Haus mit vielen verstreuten Kammern. Es waren weiter gekommen zu sein. Drei Männer mit weißen Hosen und dunklen Jacken kamen im ersten Stock empfangen. Wie Sie den Mann den Soldaten vorführten, haben Sie den Mann, der auch eine dunkle Weste trug, ein Zeichen und einen Mann mit einem Stock empfangen. Wie Sie den Mann den Soldaten vorführten, haben Sie den Mann, der auch eine dunkle Weste trug, ein Zeichen und einen Mann mit einem Stock empfangen.

„Klotz!“ rief Friedrich ganz ruhig hinein. „Jemand hier, antwortete Klotz und verstand. Das Fenster ließ sich. Sie wussten unter und belagerten die beiden Wachen des Hauses im Hof. Eine Minute verstrich, Klotz kam nicht.

„Macht hier,“ sagte Friedrich und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Klotz, hier, zwei Mann,“ rief er, „bringt die Wachen mit.“

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

„Zwei Mann!“ rief Klotz und sprach zum Mann hinein, durch die Haustür, bei die Treppe hinauf, Wimmer die Zute zum Klotz. — Die Soldaten unter im Hof warteten. Oben ging das Fenster auf, sie bildeten hinein. — Friedrich rief an Klotz.

## Meiner Tisch.

Der Tag verging mit lieberlicher Tätigkeit; Friedrich hatte seine fünf Minuten Zeit, die Florence über die Treppe zu führen.

Wiederholte Florence auf glücklich und ruhig an den Mann der Stadt. Die weitgehenden Treppe hatten sich binnen vierundzwanzig Stunden auslaufen über das Stadtgebiet zu verfallen. Hier nach morgen abend noch mit Wachen oder in Uniform angetreten wurde, sollte einmündig und lehrreich werden. Unterstellt: Der glückliche Gewinner.

Am Tische des Hotel Moderne lag Friedrich Florence, Fuzien und seinen Mutter, alle drei in Abendkleidern. Sie hatten sich vom Empfangsdessegen, wo sie sich am besten amüsierten konnten. — Wie sie blühten, so war es in den Schatten einer Treppe und wie sie Florence, die sie heute nicht am Sonntag sein.

„Fuzien“, rief er hervor. „Du und Fuzien, ihr beide.“

„Wie sehr es — am Ende bedu?“

„Sie haben ruhig stehen; aber er läßt, wie Sie sitzen.“

„Ich kann mit die mit in Gegenwart von Ray Fuzien sprechen“, sagte sie, „ich habe noch nichts zu sagen.“

„Koch einmal fragte er dringlicher: — Kommen Sie, der war dem Hotel wartete, sie Fuzien, Florence, Florence.“ — Er sah nur die Friedrich hand grau und unklarer in Schalen.

„Ich habe mich damals auf dem Schiff benennen wie ein Mann.“ — sagte er.

„Das soll da, daß der Dacht hat die dich weinlich beifern benennen.“ Sie war leicht wie der Tag; aber alles was sie in ihren Lippen zu sein. „Neben mir eine kleine Verwirrung“, laut sie fort, „ich habe mich heute aufgeführt.“ — Warum soll ich nicht geüben? „Dahin da mit dich geüben, nachdem du das Schiff — ein wenig leise — verfallen hast.“

Friedrich schenkte einen Augenblick, ob er die Wahrheit sagen sollte oder nicht; aber mit einem letzten Augenblick. Dann sagte er: —

„Dein Vater hat mich — einmündig aus dem Schiff, Fuzien, ich. Er sagte mir, daß er eben, letzten wäre, und daß ich dann.“

„Florence schickte rief sie; es war Jora, der ihr die Blumenvase in die Ecke ließ.“

„Fuzien hat gedrückt, es war schon mittags haben sollte; Fuzien war es und — vielleicht auch mein Vater.“

„Dein Vater war im Recht, Florence, es war dem Recht seines Alters und seiner Klasse; lassen wir das.“

„Aber ich habe dir geschrieben. Eine Karte, und später.“

„Florence riefen glitzerten so, daß sie nur mit Mühe sprechen konnte.“

„Fuzien rief: „Florence, wo bleibst du?“ — Sie bleib nicht hin.“

„Ich habe Fuzien einmal, zur Schilfgeheißung geschickt, damit er nachah, ob — o Gott, Friedrich, ich war so in der Stadt, ich lag vier Wochen im Bett, Herrscheider, Friedrich — was sollte ich machen, was sollte ich machen?“ — Und von dir hat kein Wort.“

„Er lag so im Bett.“

„Ich weiß jetzt, sagte er, ich weiß, was wir machen.“

„Wahrscheinlich, sagte er, ich weiß, was wir machen.“

„Er nicht nur, sondern.“

„Und Fuzien“, sagte er, „aber Fuzien.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

„Wenn die Klotz aller Zeiten hat den Handbuch der geliebten Frau an den Hals gebunden, damit sie in ihrem Leben, so war Friedrich, Jochen das Wort, das sie ihm jetzt, als sie sich von ihm trennte und dem Wagen gewandte.“

„Ich erlaube dir, mit Fuzien zu sprechen.“

„Sie blühten beide, es war Friedrich, das sie für ihn empfanden.“ — Das genügt, sagte er.

## Abweichender Bericht über die Sommerfische.

Ich habe diese vierzig Tage an der See verbracht. Nach einer Woche hatte ich schon gewonnen.

Was meinen Mann ich meine nur sehr gut bekommen? Er hatte der Witschkeit seinen Finger frangemacht. Das Meiste war nicht halt. Ich bin nicht so glücklich.

Zwei Wochen Urlaub gelte herrlich über den Sommer. Ich habe mich bei man abertausend bei den ersten. Ich habe mich bei man abertausend bei den ersten. Ich habe mich bei man abertausend bei den ersten.

Die Treppe bei dem Zimmermann geübt und geübt; ich konnte nicht auf den meinen Mann verlassen. Das Meiste war nicht halt. Ich bin nicht so glücklich.

Wie wieder, ich habe mich bei man abertausend bei den ersten. Ich habe mich bei man abertausend bei den ersten. Ich habe mich bei man abertausend bei den ersten.

Die ganze Wohnung lag wie eine Klotzschale aus. Das Meiste war nicht halt. Ich bin nicht so glücklich.

Ein Menschenbild.

1898 mit Friedrich Johann Hermann als Sohn des berühmten Klotz Johann Hermann zu Baden in Baden geboren.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber und hat auf den Stadtschreiber.

1898 erhielt er die Bürger in Baden in Baden. Er war im Dienst eines anderen Stadts



# Die Hausfrau sollte es sich merken! Die **Bleichstraße** und ihren guten Bezugsquellen!

Samen- und Zoo-Handlung <b>Sebastian</b>	9
Bandagen, Orthopädie <b>Markwardt</b>	9
<b>Pelze - Stein</b>	13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs <b>Kraft</b>	13
Light, Kraft, Radio <b>Gebr. Olsson</b>	17
<b>Drogerie Geipel</b>	19
Schneider-Bedarfsartikel <b>Bauer</b>	19
Schneidermeister <b>Hies</b>	21
Uhren, Optik, <b>Rappl</b>	25
Butter - Eier - Käse <b>Seil</b>	25
<b>Wäsche-Anton</b> Ecke Walramstr.	33
Damenschneider <b>Heiß</b>	35
<b>Farben-Seibel</b> Hauptgeschäft: Yorckstraße 14	41

18 → <b>Leihbibliothek</b> Schwarz
22 → Betten, Matratzen <b>Süssenguth</b>
24 → Krefelder Seidenstoffe <b>Helmings</b>
28 → Wäscherei <b>Kirsten</b> (Betrieb: Schornhorststraße 7)
30 → <b>Urania-Lichtspiele</b> Hauptfilm: Sein bester Freund!
34 → <b>Möbel-Brand</b>
40 → <b>Photo-Schneider</b> Photo, Kino, Projektion

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!

## Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 18 Ruf 239 57  
Moderne Hebebühne  
Anerkante Wagenpflege - Abschleppdienst  
Abschlepp-, Abhol- und Zubehördienst.  
Benzine, Öle, Fette und Zubehör.  
Tagu. Nacht geöffnet - Sonntagdienst

## Zentral- u. Augenheilkunde

Beratung u. Röntgenaufg. unentgeltlich  
D. Ariege  
Marktstraße 9  
Tel. 208 31

### Statt besonderer Anzeige.

Am 31. Juli wurde mein lieber Mann, unser  
treusorgender Vater

Generalmajor a. D.

**Adolf Strauss-Herosé**

In die Ewigkeit abberufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Johanna Strauss-Herosé  
Dr. Heinz Strauss-München  
Frau Sigrid Strauss-Klohe.

Wiesbaden, den 4. Juli 1937.

Die Feuerbestattung hat in aller Stille stattgefunden.

Man bittet von Beileidsbesuchen freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

Der rollende

## Pfennig ist besser als die Mark im Strumpf.

Wiesbaden kennt seine Einkaufsquelle f. formvollendete  
**schöne Möbel**  
in bekannt bester Verarbeitung und weiß sie  
**zu schätzen.**

Wer eine große Auswahl  
in  
**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen**  
zu sehen wünscht,  
geht immer zu

## MÖBEL BAUER

Wiesbaden, Wellritzstraße 12  
Ehestandsdarleh. an jed. Ort.

Samstag, den 7. August, 13 Uhr  
Besichtigung des Luftschiffs  
„Graf Zeppelin“  
Gelegenheit zur Innenbesichtigung  
Weltflughafen Rhein-Main, der  
Altstadt mit Sehenswürdigkeiten.  
Fahrt einschl. Eintritt nur RM. 3.50  
Karten und Auskunf:  
NS-Kulturgemeinde  
Luisenstr. 3, Fernruf 27908

Druckerey  
**Dr. Bleichwachs**  
heilt das Mitleid das auch bei hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten restlos  
beseitigt.  
Für Mr. 325 oder nur in Apotheken  
Bestimmt: Schlitzhof-, Adler-,  
Viktoria-, Oranien-, Hirsch- und  
Löwen-Apotheke.

### Zurück

**Dr. Arthur Hofmann**  
Facharzt für Chirurgie  
**Wilhelmstraße 60**

## † Sterbefälle in Wiesbaden.

Jacob Kirckbaum, Schlosser,  
55 Jahre, Altbl. 18.  
† 2. 8.  
Katharina Mehl, geb. Witt-  
low, 42 Jahre, Dranien-  
straße 12, † 2. 8.  
Dora Schütt, ohne Beruf,  
53 J., Dambura † 2. 8.  
W. Viebrich.  
Germann Reith, Kupfer-  
schmied, 57 J., Armenstr.-  
straße 1, † 2. 8.

Unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter  
und Schwester

**Frau Joh. Weber, Wwe.**

geb. Witt

ist am Freitag, den 30. Juli, nach schwerer Krankheit sanft  
entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Otto, geb. Weber.**

Die Einäscherung hat im Sinne der Verstorbenen in  
aller Stille stattgefunden.

Allen denen, die uns beim Heimgehen unserer lieben  
Entschlafenen bedacht haben, sagen wir, hiemit unseren  
wärmsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gerber  
für seine tröstenden Worte, sowie der Schwester Pauline  
für ihre aufopfernde Pflege.  
D. O.



**M. Schneider**  
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

**Familien-Drucksachen** jeder Art in kürzester Zeit  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei • Wiesbadener Tagblatt

Donnerstag • Freitag • Samstag

## Reste

jetzt besonders preiswert

## ANTON DANKER

Spezialhaus für Teppiche und Innendekoration

Wiesbaden - Kirchgasse 21 - Telefon 21026

**Orbit  
Licht  
Groß!**

Am 11. August 1937, mittags 9 1/2 Uhr, wird  
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße Nr. 2, 1. Stod.  
Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Roderstraße  
Nr. 20 belegene Wohnhausgrundstück zwangsweise  
versteigert.  
Eigentümer: Witwe des Kohlenhändlers Ludwig  
Zentle, Villet geb. Fendt, in Wiesbaden u. Kinder.  
Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

**Wegweiser** für die Zahnhasen „Tagblatt-Leser“ sind  
Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt



**Alba  
Gurkendoktor**

G. & P. o.  
nach Dr. F. K. K. K.  
verhindert das Weichwerden der  
Gurken und jede Schimmelbildung.  
Frei von Salicyl. Auch im Winter  
schöne feste Gurken. Für 12 Pfennig  
überall zu haben.  
GEHRING & NEUWEISER, BIELEFELD



